

Mannersdorf Wüste

Beschreibung: Am Rand des ehemaligen Klosters „St. Anna in der Wüste“ bei Mannersdorf am Leithagebirge stehen Grenzsteine mit Krone und einem „E“ für Kaiserin Eleonore von Mantua, die 1644 das Kloster gegründet hat. Auf den Grenzsteinen ist keine Jahreszahl sichtbar, doch kann davon ausgegangen werden, dass die Steine im Gründungsjahr gesetzt wurden.



Grenzstein 1

Fotos: Christoph Twaroch



Grenzstein 2



Grenzstein 3

Historie:

Das ehemalige Kloster St. Anna- in der niederösterreichischen Gemeinde Mannersdorf am Leithagebirge gelegen – wurde 1644 von Eleonora von Mantua, der dritten Ehefrau von Ferdinand III., gegründet.

Eleonora Magdalena Gonzaga von Mantua-Nevers (*1628 in Mantua; † 1686 in Wien) war die älteste Tochter Herzog Carlo II. von Gonzaga-Nevers und die dritte Ehefrau Kaiser Ferdinands III. Die Heirat fand am 30. April 1651 in Wiener Neustadt statt. Ferdinand III. war zu diesem Zeitpunkt nach den Ehen mit Maria Anna von Spanien und Maria Leopoldine von Österreich-Tirol bereits zwei Mal verwitwet.

Eleonora galt als eine sehr gebildete und fromme Frau und förderte das kulturelle Leben Wiens. Sie gründete mehrere Klöster, so 1644 im Gebiet der Herrschaft Scharfeneck bei Mannersdorf, das sie in ihrem Besitz hatte, das Kloster St. Anna und übergab es den „Unbeschuhten Karmeliten“. 1660 stiftete Eleonora das Ursulinenkloster in Wien. Ebenso stiftete sie 1662 einen Orden namens „Sklavinnen der Tugend“ für Damen der Aristokratie.

Das Kloster St. Anna wurde im Jahr 1654 fertiggestellt, aber schon 1683 im Zuge der osmanischen Belagerung Wiens niedergebrannt. Das Kloster wurde wieder aufgebaut und erlebte unter Maria Theresia eine Blütezeit. Da es sich bei den Unbeschuhten Karmelitern um einen beschaulichen Orden handelt, wurde das Kloster St. Anna 1783 im Zuge der zahlreichen Klösteraufhebungen, durch Josef II. aufgelassen,

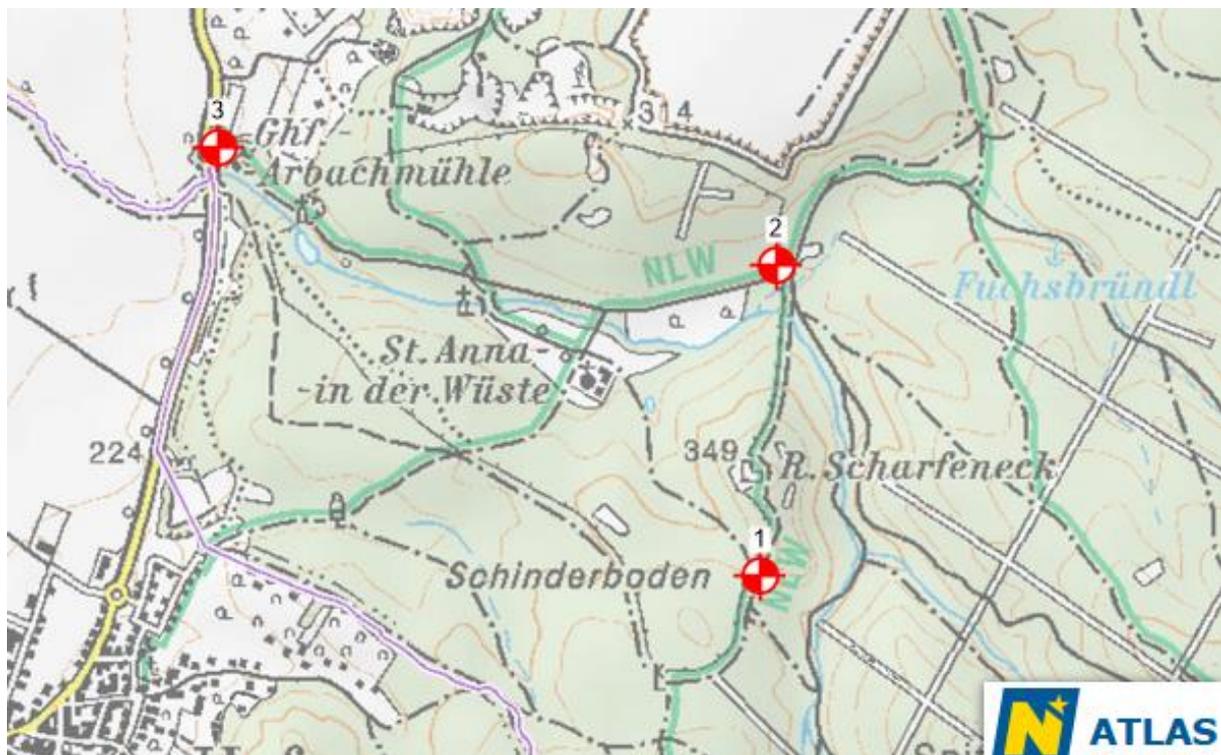
Lage:

Östlich der Straße von Mannersdorf am Leithagebirge nach Hof am Leithaberge, beim Gasthof Arbachmühle, befindet sich das Areal des ehemaligen Klosters „St. Anna in der Wüste“. Die Klostermauern sind in der ÖK 50 eingezeichnet. Die Grenzsteine 1 und 2 wurden in die Klostermauer einbezogen. Der Grenzstein 3 in der Nähe eines Bildstocks ist vermutlich nicht mehr an seinem ursprünglichen Standort.



GK M34	20443,65	☐	312290,48
Lambert (MGI, 47.5)	644362,96	☐	455087,25
BMN M28	618482,65	☐	331336,1
BMN M31	694497,96	☐	317443,61
BMN M34	770443,65	☐	312290,48
WGS84	E: 16,60583	☐	N: 47,94889
WGS84(GM)	E: 16°36,350'	☐	N: 47°56,933'
WGS84(GMS)	E: 16°36'21,0"	☐	N: 47°56'56,0"

Koordinaten Grenzstein 1



Zusammengestellt von Christoph Twaroch, 25. Februar 2022